

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern;
Mittwochs und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 38.

12. Mai 1858

Spiralische Anzeigen. Am Himmelfahrts-Feste.

Den 13. Mai 1858.

St. Nikolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Lied. B. d. Pr. No. 196. (Alte Mel.)

Nachmittag: Erster Psalm kommt.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Lieder. B. d. Lit. No. 556.

B. d. Pr. No. 469. B. 1 — 9.

U. d. Pr. No. 82. B. 1. 2.

R. d. Pr. No. 469. B. 10 — 12.

Com. No. 499.

Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Lieder. B. d. Pr. No. 81 und No. 469. B. 1 — 9.

U. d. Pr. No. 85. B. 13. 14.

R. d. Pr. No. 469. B. 10 — 12.

Hil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.

Lieder. B. d. Pr. No. 38.

B. d. Pr. No. 82.

R. d. Pr. No. 462. B. 4 — 6.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreisönigen.

Vormittag: Herr Prediger Höde.

Lieder. B. d. Lit. No. 97.

B. d. Pr. No. 82.

R. d. Pr. No. 84. B. 3. 4.

Com. No. 190.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Lieder. B. d. Pr. No. 556.

R. d. Pr. No. 557.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Lieder. B. d. Lit. No. 82. B. 1 — 3.

B. d. Pr. No. 469. B. 1 — 9.

U. d. Pr. No. 556. B. 1. 2.

R. d. Pr. No. 469. B. 10 — 12.

Com. No. 508.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Einführung der Confirmanden.

Lieder. B. d. Einf. No. 291.

No. 178. B. 1 — 3.

R. d. Einf. No. 101. B. 4 — 6.

Hil. Erichs-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.

Lieder. B. d. Pr. No. 84.

B. d. Pr. No. 469. B. 1 — 9.

R. d. Pr. No. 469. B. 10 — 12.

Com. No. 462.

Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Lieder. B. d. Pr. No. 83. No. 82. B. 1 — 5.

R. d. Pr. No. 82. B. 6.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Morgenlied. No. 59. B. 1 — 4.

B. d. Pr. No. 140. B. 1 — 5.

R. d. Pr. No. 140. B. 6.

Zum Himmelfahrtsfest.

Seelenbilder.

Schendre nur den Stein nach oben,
Schendre ihn mit viel Geschick;
Hat er sich auch hoch erhoben,
Fällt er frachend doch zurück;
Seele, sieh — das ist dein Bild;
Dein Erlöser, treu und mild;
Will dich gern zu Gott erheben,
Doch dich zieht's zum Erdeneleben.

Bind' ein Böglein an die Stange,
Wie nach unten strebt sein Herz:
Sieh, es wird ihm weh und bang,
Flattert immer himmelwärts;
Seele merk — es sei dein Bild!
Wellust nie dein Sehnen still;
Ob gebannt an's Erdenebe,
Streb' empor zur Himmelshöhe.

Noah's Rabe, fortgesendet,
Sicht das große Missgeschick,
Fliegt verwaist umher und wendet
Sich doch nimmermehr zurück.
Seele, sieh — das ist dein Bild;
Diese Welt ist wüst und wild;
Und aus deines Wohlstands Trümmer
Eist du doch zum Tröster nimmer.

Noah's Taube kommt geslogen,
Findet nirgend Freud' und Ruh,
Siehet nichts als Trübsalswogen,
Fliegt der Arche wieder zu.
Seele, merk — es sei dein Bild!
Ist die Welt mit Leid erfüllt,
Will dein Laufen hier ermüden,
Suche deines Gottes Frieden.

Marktberichte.

Elbing. Die forswährend rauhe, kalte und trockene Witterung begann bereits auf die Saaten nachtheilig einzutreten, um so ernüchtert war der gestrige Regen. Die Zufuhr von Getreide war gering. In den Preisen zeigte sich eher einige Neigung zum Weichen zu notiren: Weizen hochbunt 130 — 134 pf. 78 bis 78 Sgr., bunter 128 — 131 pf. 66 — 72 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 120 bis 128 pf. 50 — 66 Sgr. Roggen 120 — 130 pf. 82 — 39 Sgr. Gerste 34 bis 40 Sgr. Hafer 24 — 29 Sgr. Weisse Erbsen 50 — 59 Sgr., graue 46 — 60 Sgr. Bohnen 54 — 58 Sgr. Spiritus bei mässiger Zufuhr mit 14½ — ½ Thlr. bezahlt.

Danzig. Bei bedeutendem Umsatz (1160 Tsch. Weizen, 390 T. Roggen rc.) war unser lebtwöchentlicher Kornmarkt doch aufsäsend ruhig, nur feinst Weizen fand eine kleine Preiserhöhung. Notirungen: schwerster seiner 80 — 84 Sgr., mittle bunte 72 — 78 Sgr., gute rothe 70 — 74, ord. fehlte Roggen 36 — 40 Sgr. Gerste niedriger 30 — 44 Sgr. Hafer gefragt 26 — 30 Sgr. Erbsen 50 — 61 Sgr. Von Spiritus 460 Ohm Zufuhr, Preis schwankend 14½ — ½ Thlr., zuletzt flau.

Königsberg. Mit Weizen war es in letzter Woche an unser Kornbörse flau und bewegten sich die Preise für gute bunte bis hochbunte Ware zwischen 70 — 78 Sgr. Für Roggen herrschte ebenfalls matte Stimmung, man kaufte auf 30 — 38 Sgr. Gerste 35 bis 40 Sgr. Hafer 30 — 32 Sgr. Erbsen 55 — 64 Sgr. Spiritus matt, Loco auf 15½ Thlr. gehalten.

Wolle. Breslau, 7. Mai. Obschon wir in dieser

Woche ein viel lebhafteres Geschäft, als in der vorigen

gehabt, und Kämmer sowohl, wie Fabrikanten über

1000 Gr. acquirirt haben, so hat sich doch im Preisverhältnis nichts geändert, und war es im Gegentheil noch etwas gedrückter, als früher. Unsere Händler beileben sich mit dem Verkaufe, um so viel wie möglich mit den Vorräthen vor dem Markte aufzuräumen und sind ungemein entgegenkommend.

Zur Gasangelegenheit.

Bon den Beschlüssen und Schritten der städtischen Gascommission hat bis jetzt wenig verlautet. Man vernahm nur äußerlich, daß verschiedene Grundstücke zur Erbauung der Gasanstalt im Vorschlage sind, da der anfänglich dazu bestimmte städtische Bauhof nun mehr und mehr Stimmen gegen sich hat. — Wir dürfen dennoch hoffen, daß die Angelegenheit sich noch im Stadium der Vorbereitung befindet, und daß die nachfolgenden wohlgemeinten Bemerkungen nicht schon zu spät kommen. — Mittlerweile hat es nämlich, was wir längst vermuteten, auf dem Gebiete der Beleuchtungs-Industrie angefangen sich zu rühren; in verschiedenen Ländern und Orten tauchen neue Erfindungen auf. — Eine der selben, fast gleichzeitig an drei verschiedenen Orten gemacht, scheint so sicher und bereits so weit vorgeschritten, daß sie die begründete Erwartung erregt: sie werde die großen kostspieligen Gasanstalten, die mit ihr nicht konkurriren können, ersetzen, ja, wo diese bestehen, sie vielleicht bald sogar beseitigen. Es ist dies die aus London, Charlottenburg und Danzig in den letzten Wochen gemeldete Erfindung, Gasanstalten im Kleinen herzustellen, die bei geringen Anlagekosten das Leuchtgas zu einem ungleich wohlfeileren Preise herstellen, als die großen Gasanstalten dies im Stande sind. — Erstrecken sich diese neuen

Erfindungen bis jetzt auch mir auf Versuche, so stimmen doch alle Nachrichten darin überein, daß diese Versuche gelungen sind, und überblickt man diese verschiedenen neuen Vorschläge, diese gelungenen Versuche in ihrer Gesamtheit, so drängt sich die Überzeugung auf, daß in der Beleuchtungs-Industrie Neues und Besseres als die bisherige Art der Gaserzeugung nahe bevorsteht,

und daß diese letztere mit ihren ungeheuer schwerfälligen und kostspieligen Einrichtungen nun bald durch Zweckmässigeres und Wohlfeileres verdrängt werden dürfte. — Kann es unter solchen Umständen gerathen erscheinen, jetzt, nun sich offenbar Besseres vorbereitet, noch zu dem Alten und wahrscheinlich bald Veralteten zu greifen? Kann es zumal für unsere Stadt, welche den größten Theil der Anlagekosten durch Anleihen beschaffen müste, gerathen erscheinen, eine Gasanstalt nach der bisherigen alten, schwerfälligen und kostspieligen Weise jetzt neu zu erbauen? — Wir glauben nicht! Bewähren sich auch nur jene untergeordneten Erfindungen, das Gas im Kleinen wohlfeiler herzustellen: dann wird Jedermann es vorziehen, sich zum eignen Bedarf dergleichen kleinen Einrichtungen anzuschaffen und der Bedarf an Privatstählen, auf welchen bei allen Voranschlägen das größte Gewicht gelegt wird und werden muß, würde mühmaschlich auf ein so geringes Maass herabstinken, daß die Kosten der öffentlichen Beleuchtung mittelst der großen Anstalt auf eine ungeheure Höhe steigen müßten. — Das ist das Nachste, was erwartet werden darf, ja was schon sehr wahrscheinlich ist. Würde aber (was wir glauben) binnen Kurzem ein neuer besserer Beleuchtungsstoff selbst erfunden: dann würden wir in Elbing eine Gasanstalt zu einer Zeit haben, wenn andere Städte vielleicht diese veraltete Einrichtung schon wieder abschafften. Aus Allem geht, unserer Meinung nach, so viel hervor, daß der gegenwärtige Zeitpunkt nicht der geeignete ist, eine Gasanstalt nach altem Muster hier neu zu erbauen.

Zeitung - Nachrichten.

Preußen. Berlin. Wie als zuverlässig aus Frankfurt verlautet, hat Preußen in der letzten Bundesversammlung vom 6. den Antrag auf vollständige Veröffentlichung der Bundesprotokolle eingebracht. Dieser Antrag, welcher vielseitigen seit Jahren laut gewordenen Wünschen entspricht, findet seine Begründung in dem mehr und mehr zu Tage tretenden Bedürfniss einer lebendigeren Wechselbeziehung zwischen der deutschen Nation und des zur Leitung ihrer gemeinsamen Angelegenheiten eingesetzten Centralorgans. Dazu kommt, daß bei dem am Bundestag hervortretenden Bestreben, alle auftauchenden Fragen möglichst durch einfache Mehrheitsbeschlüsse zu entscheiden, es für die Minorität von großer Wichtigkeit ist, neben den Majoritätsentscheiden auch die Art ihrer Auffassung an die Öffentlichkeit gebracht zu sehen. Es könnte sonst der bedenkliche Nebenstand eintreten, daß die Minderheit neben ihrem Unterliegen in der Abstimmung auch vor der Nation vollständig mundtot gemacht würde. Gerade in neuerer Zeit hat die Art der Auffassung der Sitzungberichte in dieser Hinsicht vorhandenen Gefahren mehrfach bloßgelegt und es kann deshalb wohl nur als ein erfreulicher Fortschritt in der Entwicklung der Bundestagsverhältnisse begrüßt werden, daß Preußen zur Beleidigung solcher Missstände die Initiative ergriffen hat. Was dabei die Mehrheitsentscheidungen an sich betrifft, so erscheint deren Ausdehnung mit der Grundidee des Bundes nicht verträglich. Der Bund ist ein Verein von souveränen Staaten, und es widerspricht dem Begriff souveräner Selbstständigkeit, in wichtigen Entscheidungsfragen dem Gebot einer Mehrheit untergeordnet zu werden.

Aus Schlesien gehen leider Nachrichten von neuen großen Feuersbrünsten ein, die in diesem Jahr überhaupt wieder sich zu häufen scheinen.

Deutschland. Frankfurt. Die Bundesversammlung hat 160,000 Tl. für die durch Pulverexplosion in Mainz Beschädigten bewilligt. Mit den sehr bedeutenden freiwilligen Beiträgen ist dadurch vollständiger Ersatz geleistet. — Der Rheinbrückervertrag ist von sämtlichen beteiligten Regierungen am 7. unterzeichnet worden.

Frankreich. Der Const. sagt über die bevorstehenden Konferenzen: die Union der Donaufürstentümer sei aufgegeben, obgleich Frankreich seine Ansicht nicht geändert habe. Man könne die Türkei zur Annahme der Union nicht zwingen, aber die Konferenz werde die Lage der Fürstentümer verbessern. Der Donauhafenschiffahrtsvertrag sei vorzeitig abgeschlossen worden, und habe dies zu einstimmigen Reklamationen in dieser Frage ihrem Wesen und ihrer Form nach Veranlassung gegeben. Es sei nicht zweifelhaft, daß wenn erst über

das Wesen der Frage eine Einigkeit erzielt worden sei, man auch durch Combination über die Frage in Betreff der Form hinwegkommen werde. — In dieser Beziehung wäre also schon vorher Alles abgemacht. — Das Abwesengesetz ist von der Legislativen mit großer Majorität angenommen worden. — Der die Verschönerung von Paris betreffende Gesetzentwurf ist am 9. von der Legislativen angenommen und die Session geschlossen worden. — Bei St. Omer ist einmal wieder ein Pulverthurm in die Luft geslogen; 11 Menschen kamen um. — Abermals endet eine Kommandit-Gesellschaft im Kapitale von drei Mill. Franken, deren Aktien zu 100 Fr. eine Zeit lang 150 standen: die Société générale du Caoutchouc durci (durch Annoncen und Reklamen auch in Deutschland bekannt) vor dem Zuchtpolizeigericht. Die Anklagen gegen die Geranten lauten wie immer auf Betrug, Verschleuderungen, falsche Vorstellung und Dividenden auf Kosten des Aktien-Kapitals. Es befinden sich übrigens noch 17 Geranten verschiedener industrieller Aktiengesellschaften wegen Betrug im Gefängnis.

Großbritannien. Die Zahl der Schiffbrüche an den Küsten des vereinigten Königreichs betrug in den drei ersten Monaten dieses Jahres 637. — Der General-Gouverneur von Indien, Lord Canning, hat eine Proklamation in Betreff der Bewohner von Audeh erlassen, welche die englische Regierung durchaus genehmigt hat. Die Palmerstonianer, Russellen und Peelien wollen vereint das Ministerium Derby die Schulden angreifen, und leicht möglich, daß es darüber zu Falle kommt. In Indien müssen die Sachen übrigens schlecht stehen. Die Regierung hat im Stillen beschlossen, einen Theil der Truppen, welche die Besatzung der festen Plätze in England bilden, nach Indien zu senden, um dem dortigen Verlangen nach Verstärkungen entsprechen zu können. Schon haben 10 Kompanien Infanterie, verschiedenen Regimentern angehört, den Befehl zur Einschiffung erhalten, und weitere werden folgen. Schon haben in Folge dessen mehrere Generale, die festen Plätze befehligen, den Kriegsminister darauf aufmerksam gemacht, daß ihre Regimenter so sehr abgenommen haben, daß die von ihnen befehligen Garnisonen nur noch dem Namen nach vorhanden, und England, um dem Bedürfnis Indiens zu genügen, so zu sagen ohne Armee bleibe. Das Schlimmste ist, daß ungeachtet der gebotenen großen Vortheile, sich keine Leute mehr für Indien anwerben lassen wollen.

Ostindien. Neben Frankreich kommt die Nachricht, Lord Campbell verlange in einem geheimen Berichte Verstärkungen für Indien, weil die Armee große Verluste erlitten habe und der Aufstand sich mehr ausdehne. Krankheiten und das Feuer des Feindes haben die englischen Truppen ungeheuer mitgenommen. Audeh ist, ungeachtet der Einnahme von Luckno, noch in voller Insurrektion und diese, anstatt abzunehmen, greift immer weiter um sich. Nach einer Correspondenz der „Ind. B.“ die Streitkräfte Campbell's in Audeh bis auf 5000 Mann zusammengeschmolzen sein.

Amerika. Die neuesten Berichte aus New-York stellen die große religiöse Erweckung, von welcher vor wenigen Wochen noch alle Blätter voll waren, als bereits im Erlöschen begriffen dar. Dagegen grüßt mehr wie je die Mord-Epidemie; am gräulichsten in Washington, wo der Gemeinderath sich für unschuldig erklärt, Ordnung und Gesetz aufrecht zu erhalten und beim Kongreß nachsucht, daß dieser von Bundes wegen einer Polizei einsehe.

Potterie.

4. Klasse.

Ziehung am 7. Mai.

1 Hauptgewinn von 25,000 Thlr. auf No. 38,703. 1 Gewinn zu 5000 Thlr. fiel auf No. 7020 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf No. 23,279. 83,874 u. 90,176. 32 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 1836. 3218. 4187. 6187. 8504. 18,302. 18,658. 19,063. 19,691. 22,634. 22,655. 25,695. 28,750. 29,976. 34,394. 38,765. 40,766. 42,217. 42,445. 43,331. 58,579. 68,152. 68,410. 72,173. 72,377. 74,994. 86,056. 90,984. 91,540. 92,626. 93,956. und 94,625.

30 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 1659. 2683.

4046. 4577. 13,936. 24,158. 26,732. 32,740. 35,088.

41,470. 42,987. 43,547. 44,353. 45,083. 45,568. 50,405.

60,210. 62,630. 72,828. 73,238. 73,962. 74,530. 75,382.

77,076. 77,147. 81,412. 86,391. 88,159. 88,582 und 93,415.

64 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 1350. 3001.

3257. 3277. 4341. 8832. 10,444. 11,761. 13,459. 13,937.

16,332. 18,966. 19,127. 19,359. 21,591. 24,361. 25,472.

27,102. 27,180. 27,529. 30,585. 32,553. 32,608. 33,811.

39,725. 40,937. 41,337. 41,511. 43,128. 43,390. 43,693.

44,833. 45,580. 47,378. 48,124. 50,582. 51,293. 52,593.

52,947. 53,328. 56,224. 56,674. 57,041. 58,321. 58,573.

62,170. 62,451. 63,063. 65,083. 65,478. 66,103. 66,855.

68,478. 68,828. 69,091. 69,234. 71,492. 73,490. 73,913.

78,247. 78,707. 81,341. 90,201 und 93,498.

Ziehung am 8. Mai.

1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 64,213.

4 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf No. 15,864. 27,386.

35,755 und 92,318.

22 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 237. 8603.

10,110. 13,368. 20,142. 28,992. 30,481. 31,725. 33,587.

33,780. 47,972. 51,707. 54,022. 60,536. 67,289. 68,203.

82,387. 84,798. 86,372. 87,942. 89,129 und 92,336.

40 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 4270. 7701.

7889. 8126. 9465. 14,574. 14,859. 18,311. 19,818.

20,095. 25,538. 27,576. 29,752. 35,902. 36,444. 38,562.

40,237. 41,605. 44,877. 45,247. 49,812. 49,955. 51,294.

53,149. 57,333. 57,589. 58,309. 63,014. 65,246. 66,789.

69,559. 70,056. 77,318. 78,103. 78,936. 80,196. 81,762.

86,300. 87,604 und 92,687.

72 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 922. 1038.

2178. 4142. 4973. 7235. 9459. 10,978. 11,237. 11,312.

11,507. 14,024. 17,379. 19,673. 19,709. 21,853. 24,280.

24,419. 24,897. 25,776. 26,472. 28,625. 28,872. 30,527.

30,571. 31,153. 32,316. 34,440. 35,908. 38,863. 38,983. 39,122. 39,644. 40,034. 43,510. 43,930. 44,471. 45,280. 46,001. 49,170. 53,054. 56,064. 57,176. 57,863. 61,555. 61,875. 62,849. 65,841. 67,041. 67,419. 67,695. 68,706. 70,370. 70,375. 70,998. 71,630. 72,876. 74,160. 74,723. 75,536. 77,324. 80,784. 82,450. 82,499. 83,254. 84,507. 86,771. 86,815. 87,267. 90,145. 92,819 und 93,402.

Letzte Ziehung am 12. Mai.

1 Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 20,579. 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 15,260.

11 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 5335. 10,934. 14,848. 17,430. 20,564. 27,132. 47,962. 55,612. 58,779. 85,529 und 91,717.

21 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 4705. 6359. 13,662. 16,181. 24,863. 28,651. 28,935. 29,655. 35,693. 37,061. 61,648. 74,085. 78,220. 84,511. 85,059. 85,486. 90,748. 90,840. 91,396. 92,827 und 93,211.

27 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 5067. 7136. 9263. 9826. 10,947. 11,181. 26,587. 30,655. 31,059. 36,652. 43,689. 46,134. 48,229. 51,714. 54,807. 55,858. 56,447. 60,261. 60,769. 64,975. 66,163. 67,227. 78,925. 79,601. 87,100. 91,998 und 94,661.

Berlin.

Die „gestrengen Herren“, deren althergebrachtes dreitägiges Regiment in diesem Jahre durch einen in die beginnende Woche fallenden kirchlichen Feiertag auf die Dauer von nur zwei Tagen beschränkt wird, scheinen sich für diese Verkürzung ihrer Regierungszeit durch den um Vieles verfrühten Antritt derselben rächen und schadlos halten zu wollen. Seit der letzten großen atmosphärischen Krisis und dem darauf folgenden Donnerwetter zeigen die Notirungen des quecksilbernen Courszettels bei Petitspierre und Dörfel eine Baisse, deren andauernde Consequenz die Actien der Cosel-Dörfel-Eisenbahn oder der Dörfeler Credit-Anstalt, falls dieselben so menschlicher Regungen überhaupt fähig wären, beschämen könnte. Dieser Baisse der Temperatur entsprechend ist die Haufe, auf welcher die Preise der Brennmaterialien von der durch den thatächlichen Erfolg leider als richtig bewährten Speculation unserer biederer Holz- und Torfhändler fortwährend gehalten werden, und in Folge deren das gierig verzehrende Element, das Feuer, statt der ihm sonst geweihten Stoffe, die Häuser und Hütten, die bewegliche und unbewegliche Habe, ja selbst das Leben der Menschen zu seiner Beute machen zu wollen scheint. Seit dem furchtbaren Unglück, welches die arme Stadt Frankenstein heimgesucht, scheinen die Feuersbrünste in unserem Vaterlande und weit über dessen Grenzen hinaus förmlich epidemisch geworden zu sein. — Was aber das kalte Regiment unserer „gestrengen Herren“ betrifft, so ist, während der „schaurige Sturm aus Norden“ vorläufig noch unverdrossen weiter tobt, unser einziger Trost der, daß das Ende derselben wenigstens mit einiger Sicherheit abzusehen ist, und daß, wie schon das alte Sprichwort sagt, gestreng Herren nicht lange regieren. Ein wenn auch negativer, so doch nicht minder erhebender Beweis für die Wahrheit dieses alten Spruchs ist die wohlthuende Milde, welche ein schon sehr, sehr lange regierender Herr, Se. Chr. Würdner der Deutsche Bundestag, wie mit seltenen Ausnahmen stets, so auch jetzt wieder in seiner Haltung gegenüber der dänischen Regierung als Devise auf den Schild seiner manhaft streitbaren Politik aufführt. Wie rücksichtslos sturmiisch auch die Dänische Regierung gegen die wohl verbrieften und fest verlausulierten Rechte der Deutschen Herzogthümer losgeht; wie oft auch der Deutsche Bundestag seine höflichen Bitten und seine bescheidenen Anfragen an Dänemark wiederholt, wie wenig auch das Letztere zur Ertheilung einer irgend genügenden Antwort sich bis jetzt veranlaßt gesehen hat; mit einer unerschöpflichen Geduld, mit einer nie zu ermüdenden Nachsicht wissen die Herren in Frankfurt ihrer Haltung jeden Schein der Härte und Strenge zu benehmen und sie mit einem Nimbus von Milde zu umgeben, welche eine Bürgschaft dafür ist, daß sie, die schon so lange regiert, ferner noch lange, recht lange zu regieren gedenken. Die unerschütterliche Ruhe eines guten Gewissens und eines festen Willens setzen sie der tumultuarischen Ungeduld entgegen, mit welcher der beschränkte Unterthanenverstand sie zur Entscheidung drängen möchte; und in dem einstimmigen Aufschrei der öffentlichen Meinung sehen sie ein Kreuz, das sie auf sich zu nehmen gern bereit sind als den Lohn der Demuth, die sich selbst bezwingen. Muth zeigt auch der Mameluck; aber — ruhig weicht der Starke zurück! — Die Übernahme der Kroll'schen Bühne durch den bisherigen Direktor des Stadttheaters zu Königsberg, Commissarstrath Woltersdorff, wird erst mit dem August d. J. eintreten.

(B.)

eine Art rollendes statt schwimmendes Schiff wäre, dessen Konstruktion, wie man meint mindestens eben so leicht ins Werk zu setzen wäre, wie die des Leviathan.

— Auch in Dresden hat es neulich eine Prügeldebatte gegeben. Der Abgeordnete Köhler erklärte sich für häufigere Anwendung der Prügelstrafe, worauf Abg. Riedel bemerkte: er sei nicht gegen die Prügelstrafe, wenn sie ohne Unterschied der Person ausgetheilt würde und jeder seine Prügel erhalten, sei es auch selbst der Abg. Köhler. Dieser replicirte: er gönne sie auch dem Abg. Riedel Hier fiel der Präsident ein und erklärte: er werde andere Maßregeln ergreifen, wenn in der Debatte wieder ein solches Benehmen vorkomme.

— Schweizer Blätter klagen erbärmlich über den schlechten Ausfall der letzten Leipziger Messe, auf welche viele dortige Industriellen ihre ganze Hoffnung gesetzt hatten und nun getäuscht sehen. Einige Uhrenfabrikanten verkauften, um nur Geld zu machen, übergalonnierte Cylinderuhren um 22 Fr. 50 C. = 6 Thaler.

— Der Priester Cafelli in Florenz hat einen neuen Mechanismus für die elektrischen Telegraphen erfunden, welcher, wenn die verheißene Wirkung sich bestätigt, von großer Wichtigkeit ist. Man kann dadurch, unbeschadet durch die Entfernung, das Facsimile von Manuscripten je Zeichnungen mit der Feder auf Papier, welches mit einer aus mehreren Substanzen bestehenden Flüssigkeit befeuchtet wird, weiter verbreiten; die mögliche Übermittlung beläuft sich auf 60,000 Buchstaben per Stunde. Die Übermittlung der Depeschen oder Zeichnungen hängt nicht mehr von der Hand des Menschen ab, denn der durch elektrische oder magnetische Kraft in Bewegung gesetzte Mechanismus arbeitet allein; der Telegraphist hat nichts zu thun, als die Depeschen unter den Magnetismus zu schieben und die bereits telegraphirten fortzunehmen. In Paris sind mit dieser Methode Versuche angestellt und vollkommen gelungen.

— Vor 15 Jahren starb in Reichenberg der wohlhabende Fabrikant Herr Oppelt, dessen Witwe und Kinder für denselben auf dem Friedhof eine Gruft errichteten, in welcher die Leiche beigesetzt wurde. Vor Kurzem starb nun die Witwe, und die zurückgebliebene Familie ließ die Leiche der Mutter an der Seite des Vaters beisezen. Wie sehr aber war man überrascht, als man beim Öffnen der Gruft den Sarg offen und leer fand! Bei näherer Untersuchung gewahrte der Todtengräber die Gebeine der vermischten Leiche in einer Ecke der Gruft in sitzendem Zustande! Eine Commission von Seiten der Behörde hat sicher gestellt, daß der Vergräbene scheintodt gewesen, was man aus der gebrochenen Hirnschale des Hülfsuchenden wahrnahm.

Der Missionar van Hoefen.

So eben geht uns die interessante Kunde zu, daß der Missionar van Hoefen, welcher längere Zeit in Borneo das Evangelium verkündigt hat, heute Abend um 8 Uhr in der Sct. Marien-Kirche predigen wird. Derselbe ist aus dem Kirchdorf Caymen bei Labiau gebürtig, und hat in diesen Tagen einen Besuch in der Heimat und bei seiner Mutter in Insterburg gemacht, danach aber in Begleitung seines Freundes und Amtsbruders Juffernbruch auf einer Rundreise seit dem Osterfest in vielen Orten Ostpreußens, z. B. in Oleyko, Allenstein, Osterode, Liebenmühl, Saalsfeld, Mohrungen, Pr. Holland, am 2. Mai auch bei Gelegenheit der Jahresfeier des Frauenmissions-Vereins in der Schlosskirche zu Königsberg gepredigt, worüber die öffentlichen Blätter zum Theil höchst interessante Berichte gebracht haben. Juffernbruch ist bereits auf der Rückreise, van Hoefen hat aber am vergangenen Sonntage in der Trinitatis-Kirche zu Danzig gepredigt. Heute also werden wir ihn bei uns haben. Versäume kein Freund der Mission, ihn zu hören.

Elbing. Der Kgl. S. v. B. wird aus Berlin berichtet: „Man glaubt, daß der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm auf ihrer Huldigungsfahrt nach der Provinz Preußen auch die Stadt Elbing mit einem Besuch erfreuen werden.“

Elbing. (Mitgeth.) Die Danziger Stadtverordneten-Versammlung hat in ihrer Sitzung vom 4. d. Mts. für den, katholischen Schülern der beiden höheren Bürgerschulen zu ertheilenden Religionsunterricht pro anno 100 Thaler ausgesetzt, und hiefür den Pfarradministrator, Lic. theol. Medner als Religionslehrer ernannt, welcher bereits seit längerer Zeit als solcher auch beim dortigen Gymnasium fungirt. Ebenso haben auch die kath. Schüler unsrer Elbinger Gymnasiums seit voriger Woche einen eigenen, vom Königl. Provinzial-Schulcollegium in der Person des Herren Kaplan Hippel angestellten Religionslehrer erhalten und foltern dieserhalb ferner noch Erfolg verheißende Verhandlungen in Bezug auf die kath. Schüler der hies. höheren Bürgerschule im Gange sein.

Elbing. Der bis dahin sehr flache Verkehr des diesjährigen Maimarkts gestaltete sich noch in den letzten Tagen derselben recht lebhaft und lohnend. Besonders am Sonnabend waren Landleute in so großer Zahl zur Stadt gekommen, wie man es selten gesehen. Die meisten Strafen der Altstadt waren zu Zeiten gedrängt voll Menschen und eben so der Marktplatz. Es wurde auch viel gekauft, jedoch meist nur wohlfeilere, ordinäre Waaren.

Elbing. Im Monat Juni und Juli c. passirten hier mehrere Remonté-Kommandos und erhalten Quartier von der Stadt.

Theater. Herr Ander, der unvergleichliche Sänger, hat das Publikum in vier Gastrollen wahrhaft entzückt, und Herr Kommissarstrath Woltersdorff kommt gewiß den allgemeinen Wünschen damit entgegen, daß er noch zwei große Opern unter Mitwirkung des berühmten Gastes uns vorführt. Den Genuss, den Herr Ander uns bereitet hat, in Worten zu schildern, halten wir für unzulässig; man vermag nicht, an seine Leistungen den Maßstab einer wenn auch nur analytrenden Kritik anzulegen. Der Hörer wird hingerissen und schwelgt

im Hochgenuss der süßesten Töne dieses modernen Arios. Daß die Stimme des Herrn Ander nicht in jeder Rolle gleich disponirt war, muß wohl hauptsächlich dem Einfluß unseres, in diesem Jahre selbst für uns abgehärtete Ostpreußen doch gar zu empfindlich rauhen Klimes zugeschrieben werden.

Für die Abgebrannten in Frankenstein ist bei der Expedition d. Bl. eingegangen: 1) L. in h. 10 Sgr. 2) L. 5 Sgr. 3) L. 5 Sgr. Zusammen 20 Sgr.

Überblick
der vom 25. April 1858 ab täglich von Elbing abgehenden Eisenbahnzüge.

A. Richtung nach Berlin (Danzig).

1) Güterzug mit Personenbef. No. 6. . . Morg. 4 U. 15 M.
2) Personenzug No. 4. . . 7 - 50.
3) Schnellzug No. 2. . . Nachm. 5 - 12.
(Personenzug No. 10. von Königsberg kommt in Elbing an um 11 U. 19 M. Abends). -

B. Richtung nach Königsberg.

4) Personen Zug No. 9. . . Morg. 5 U. 50 M.
5) Schnellzug No. 1. . . Vorm. 11 - 41.
6) Personen Zug No. 3. . . Abends. 9 - 56.
(Güterzug mit Personenbeförderung No. 5. kommt von Dirschau in Elbing an um 12 U. 29 M. Mittags.)

Kirchliche Anzeige.

Heute Mittwoch, den 12. Mai Abends 6 Uhr, wird der Missionar Herr van Hoeven aus Borneo in der St. Marien-Kirche einen Gottesdienst halten.

Der Vorstand des Missions-Vereins.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 3 Uhr entschlief nach kurzem Leiden zu einem bessern Leben, meine liebe Großmutter, die verwitterte Reisschlägermeisterin Frau Anna Maria v. Berg, im 95. Lebensjahr an gänzlicher Erkrankung.

Dieses zeigt mit beurübtm Herzen allen Freunden und Bekannten statt besonderer Melbung an.

Elbing, den 8. Mai 1858.

J. A. Groß.

Den heute Abend 7½ Uhr erfolgten sanften Tod meiner lieben unvergesslichen Frau Laura geb. Mühlberg im noch nicht vollendeten 39. Lebensjahr an der Lungenentzündung zeige tiefsentzückt allen Theilnehmenden statt besonderer Meldung ergebenst an.

Eichwalde b. Elbing, d. 10 Mai 1858.

Elaas.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 14. Mai c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

- 1) Die vom Königl. Kreis-Gericht im Rathaus benutzten Utensilien etc.
- 2) Die Bestätigung des Herrn Christ zum Bezirksvorsteher-Stellvertreter.
- 3) Anstellung einer Gesindevermieterin.
- 4) Die mit ansteckenden Krankheiten behafteten Personen betr.
- 5) Eine Rehabilitierung.
- 6) Zuschlag zur Verpachtung des Pfluglandes auf dem Holm und zum Verkauf der Baustelle inneren Marienburger Damm No. 21.
- 7) Die Bewilligung der Remuneration des Boten Steinke betr.
- 8) Rechnung der Pott-Cowleschen Stiftung, des Aichungs-Amts und des Kämmerei-Schreibmaterialien-Depots pro 1857.
- 9) Der Ankauf eines Grundstücks zur Gasanstalt.
- 10) Mittheilung über die Verpflichtung des Herrn Unger als Stadtverordneter.
- 11) Vollziehung der abgeänderten Geschäftsordnung für die Bau-Ausführung der Gasbeleuchtungs-Anstalt.
- 12) Sparkassenabschluß pro April.
- 13) Gehaltsvorschuß.
- 14) Liquidationen über sächliche Ausgaben.
- 15) Die Straßenbeleuchtung bis 15. h.
- 16) Anmeldung der Bezirksvorsteher-Wahl im 4. Bezirk.
- 17) Die diesjährige Aufnahme des Weideviehs auf dem Bürger- und Herrenfeil, alst. Rossgarten und Wansau.
- 18) Rezess über die rechtliche Stellung der Kommune, gegenüber der Sc. Nicolaischule.
- 19) Prolongation des Kontrakts über Gestaltung der Feuerpferde.
- 20) Mitvollziehung des Mieths-Kontrakts mit dem Steuer-Fiskus wegen des Lizent-Gebäudes.

Opern-Vorstellungen des Königsberger Stadttheaters.

Donnerstag den 13. d. M. **Wilhelm Tell**, gr. Oper mit Ballet v. Rossini. Arnold Herr **Ander**, letzte Gastrolle. Freitag den 14. d. M. Abschieds-Vorstellung zum Vortheil des Chor-Personals. **Aschenbrödel**, gr. komische Oper. Violin-Konzert v. Herrn **Rehfeldt**. Großes Tanz-Divertissement.

Die Direktion.

Die Hut-Fabrik von G. Gollinas,

aus Königsberg, empfiehlt ihr Lager moderner und dauerhaft gearbeiteter Herren- und Kinder-Hüte, Filzdecken etc. Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt; auch empfiehlt ich eine Auswahl **Herren-Mützen**.

G. Gollinas, Hutmachermeister, Elbing, alter Markt No. 61.

Durch neue Zusendungen ist mein Berliner Schuh- und Stiefel-Lager auf das Beste assortirt, welches ich zu billigen Preisen empfiehle. Bestellungen werden auf das Schnellste ausgeführt. A. Holdstein, lange Hinterstr. 8.

Gothaer Cervelat- und Zungen-Wurst, echten, deutschen und Tilsiter-, Schweizer-, echten Limburger-, grünen Kräuter- und recht schönen Schmand-Käse empfiehlt

A. Danielowski,

Kettenbrunnenstraße No. 12. u. 13.

Das Tapeten-Lager

von D. F. Ehler.

Ein Königsberg i. Pr., empfiehlt die größte Auswahl eleganter

so wie billiger Tapeten und

Worburgen.

Eine vollständige

Musterkarte davon befin-

det sich bei Herrn

A. Rahnke in Elbing,

welcher die geehrten Aufträge entgegen-

nehmen wird.

Delicate saure Gurken

schock- und stückweise empfiehlt

W. Fast.

Drei gut erhaltene Ziehmangeln sind zu verkaufen, bei

G. W. Hanff,

im St. Elisabeth-Hospitale.

Zwei alte Kachelöfen stehen billig zum Verkauf Königsbergerstraße No. 12.

Ein fast neuer Kariol-Wagen steht billig zu verkaufen

No. 2. lange Hinterstraße No. 2.

Mühlenstraße No. 13. ist ein neuer Schweinstall zu verkaufen.

Montag den 17. Mai c. sollen im Lohberger Gemeindewalde bei Mühlhausen verschiedene vom Sturm ausgestürzte Schreider und Bauhölzer an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Kauflebhaber werden ersucht sich im Schulzenamte zu Lohberg b's 9 Uhr Vormittags einzufinden.

Blühender Goldlack, eine Auswahl vorzüglich schöner Georginen in starken Knollen, Sommerlebholz-Blumenpflanzen so wie sämtliche Blumen und Gemüsepflanzen sind zu den billigsten Preisen zu haben bei

Julius Herfeld, Handelsgärtner,

Grünstraße No. 18,

vis à vis vom Herrn Direktor Zeit.

Levkoven, verschiedene Sommerblumen, wie Gemüsepflanzen bei

Bittner, Traubengasse No. 6.

Der Potsdamer Vieh-Ver- sicherungs-Verein

seit 1849 auf Gegenseitigkeit bestehend und mit Concession zum Geschäftsbetriebe im ganzen Umfange des preußischen Staats versehen, errichtet Agenturen in jeder Stadt und werden Meldungen dazu beim Direktor G. Willing zu Potsdam erbeten.

Es werden **Pferde, Esel, Maultiere, Rindvieh, Schweine** und **Ziegen** unter Bedingungen, welche an Liberalität von keiner andern derartigen Gesellschaft übertrffen werden, versichert.

Die Entschädigung wird nicht nur im Fall des **Todes**, derselbe mag naturgemäß oder durch momentane Unfälle, als Beinbruch, Feuersbrunst, Blitzschlag etc. entstehen, sondern auch dann geleistet, wenn ein Thier in Folge einer Krankheit oder eines **Unfalls** lebend zu jedem Gebrauche unfähig wird.

Statuarien sind bei Unterzeichnetem, der zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen und sonst erwünschte Auskunft stets gern bereit ist, gratis zu haben.

Elbing.

Astuar **Kirstein**, Agent, Heil. Geiststraße No. 5.

Marinier Lachs ist zu haben

Wasserstraße No. 63.

Gothaer Cervelat- und Zungen-Wurst, echten, deutschen und Tilsiter-, Schweizer-, echten Limburger-, grünen Kräuter- und recht schönen Schmand-Käse empfiehlt

A. Danielowski,

Kettenbrunnenstraße No. 12. u. 13.

Pflanzen von Erfurter Sommerlebholz die nur g. füllte Blumen bringen, sind zu haben in Trettinkenhof, neben dem Bahnhofe.

2 gut erhaltene Violinen sind billig zu überlassen Sturmstraße No. 9.

Neues Etablissement.

Mit dem 10. Mai c. habe ich am hiesigen Orte, im Lohschen Hause, am neuen Markte

eine Blumenfabrik verbunden mit einer Seiden-, Band-, Pusz- u. Mode-Waaren-Handlung eröffnet.

Personliche Einkäufe und Verbindungen mit den renommiertesten Fabriken Deutschlands und Frankreichs setzen mich in den Stand allen Anforderungen der in mein Fach schlagenden Artikeln zu genügen und hoffe ich durch reelle und prompte Bedienung mir das an andern Orten zu Theil gewordene Vertrauen auch hier zu erwerben.

Indem ich mir erlaube dieses neue Unternehmen dem Wohlwollen der geehrten Damen Elbings und Umgegend bestens zu empfehlen, zeichne

hochachtungsvoll

J. Holtz,

aus Königsberg.

Eine Wohnung von 4 Zimmern, heller Küche und Bequemlichkeit ist äußern Mühlendamm No. 3 eine Treppe hoch, von gleich zu vermieten. Das Nähere daselbst. —

Ein anständiges junges Mädchen wünscht hier oder auswärts eine Stelle als Schänkerin, oder aber als Wirthin placirt zu werden. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Lehrling von auswärts, der Lust hat das Material-Geschäft zu erlernen, findet von sogleich eine Stelle.

Das Nähere in der Expedition.

Die Beleidigung, die ich gegen Madame Rautenberg gesprochen habe, nehme ich zurück.

Auf dem Wege von Elbing bis Pr. Holland ist ein Ballen Reis sig. B. verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung in Elbing im „goldnen Unter“ abzugeben.



Hugo Siegel,

Pianoforte-Fabrikant in Danzig, Langgasse 55.

empfiehlt in Auswahl seine Pianino mit eisernem Gerippe (7 Oct.) französischer Mechanik mit Repetition, Flügel und Tafelpianoforte. Für die Güte und Dauerhaftigkeit meiner Instrumente garantire ich und zeichnen sich dieselben durch ihre gesellige Spielart und Stimmgliedhaltung besonders aus.

Der Danziger Strom-Ver- sicherungs-Verein

versichert Waaren, Produkte etc., schwimmend in Fahrzeugen, zu billigen aber festen Prämien. — Zur Vermittelung derartiger Versicherungen empfiehlt sich

Arnold du Bois.

Brönnner's Fleckwasser, untrüglich gegen alle Flecken von fetten Speisen, Butter, Talg, Stearin, Theer, Pech, Wagenschmiederei, Oelfarbe, Pomade etc., ohne den ächten Farben von Seide, Sammet, Leder, Möbel und Kleider-Stoffen im Geringsten zu schaden. Besonders und billigstes Mittel zum Waschen der **Glacee-Handschuhe**.

Kleine und große Flaschen nebst Gebrauchsanweisung zu 3 und 6 Sgr. empfiehlt und empfiehlt

Adolph Kuss.

Mein reichhaltiges Lager von Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback empfiehlt sich bestens.

Moritz Mühle, alter Markt No. 62.

Holz-Auktion.

Im Hohendorfer Walde an der König-Albrecht-Burg wird den **19. Mai 9 Uhr Vormittags** Auktion von Kiefern und Eichen Bauholzern am Kunzendorfer Wege abgehalten, zu welcher Kauflustige einzuladen werden.

Gallerbohlen und **Spaltlatten** zu Rückzähne sind billigst zu haben im Holzraum am Markthof.

10 Klafter Dachstöcke und **4000 Schock gutes Deckrohr** stehen zum Verkauf beim Dominium Powunden, pr. Reichenbach i. Ostpre.

Eine Parthe gebrauchte noch gute **Baum-Dielen** sind fälschlich zu haben Neueren Mühlendamm No. 71.

Grubenhagen No. 4. ist gutes Kuh-Heu zu verkaufen.

Plochmann

30 — 40 Schock gutes **Hasfer Stroh** sind zu haben bei **Martin Wedekindt, Ellerwald 2. Trit.**

Ein Chaussee-Wagen steht zum Verkauf im Palmbaum Holländerstraße No. 1.

130 meist junge, mit geringer Ausnahme, tragende Mutter schafe, welche im Monat Junit c. lammen, stehen zum Verkauf in der Schäferei zu Hohendorf, bei Reichenbach.

Eine Kuh, die zu Pfingsten frischmich wird steht zum Verkauf bei Johann Janzen in Hohenwalde No. 35.

Mein im Kirch-Dorfe belegenes **Krug-Grundstück**, bestehend aus massivem Wohnhause, Scheune, Stall nebst Gaststall, Obst- und Gemüsegarten und 3 Morgen fulmischem Land, bin ich Willens zu verkaufen. Liebhaber können sich jeder Zeit einfinden.

Miswalde, den 4. Mai 1858.

Axt, Gastwirth.

Ein in einem großen Kirchdorfe, an einer sehr frequenten Landstraße gelegenes Kruggrundstück, worin ein bedeutender Umsatz von Getränken, nebst einem Material Geschäft seit vielen Jahren stattfindet, und wozu 100 Morgen sehr guter Boden gehören, soll für einen billigen Preis, bei 1500 Thlr. Anzahlung sogleich verkauft und übergeben werden durch

Gustav Schmidt.

Mehrere in gutem Zustande sich befindende Scheunen und Stallungen in **Auschbude** sollen, da sie für die dortigen Wirtschaftsverhältnisse zu klein sind, zum Abbrechen verkauft werden. Darauf Reflectirende wollen sich bei mir melden.

J. L. Cohn.

Ein abgabefreies adliches Gut, unweit **Danzig** belegen, von circa 12 Hufen fulmischem Boden I. und II. Klasse, 50 Morgen Wald, 100 Morg. Wiesen, circa 100 Morg. Torfstich, mit vollständig bestelltem Acker, leb. und tot. Inventar, guten und ausreichenden Wohn- und Wirtschafts-Gebäuden soll sofort umständshalber bei einer Anzahlung 3 — 4000 Thlr. für den Preis 17,000 Thlr. verkauft werden. Näheres portofrei durch den Geschäfts-Agenten **Perl** in **Danzig**, Altstädtischer Graben 13.

Angerstraße 80, 44. ist eine Bäckerei eingerichtet und wird für die billigsten Preise stets gesorgt.

Vom 1. Mai h. wohne ich „Unter den Linden im Hause der Wwe. **Lietz**.“ Außerdem mache ich ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam, daß ich **sämtliche Bahnoperationen** vornehme.

Liegenhof.

Dr. Seligmann, pr. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

1 junger Mann findet als Lehrling ein Unterkommen bei

Jouvelier Christ.

Ein gewandter, gut empfohlener Expedient kann in kürzester Zeit bei mir Stellung finden.

Saalfeld, am 8. Mai 1858.

Echtermeyer, Rechtsanwalt.

Ein junger Mann der Lust hat die Landwirtschaft zu erlernen, findet gegen Pension in einer Gräflichkeit zum 1. Juni c. ein gutes Unterkommen. Das Nähere hierüber ertheilt auf portofreie Anfrage der Wirtschafts-Inspector **Grommelt** in **Mathildenhof**, bei Christburg.

In den Monaten Januar, Februar und März c. sind den Hospitalien des Pestbudestifts nachbenannte Geschenke zu Theil geworden: Von Ung. 10 Sgr. F. 20 Sgr. L. 6 Sgr. K. 15 Sgr. K. 10 Sgr. F. 5 Sgr. K. 5 Sgr. K. 10 Sgr. H. 20 Sgr. Ung. 5 Sgr. Ung. 10 Sgr. Ung. 3 Thlr. K. 5 Sgr. Ung. 10 Sgr. K. 10 Sgr. F. 20 Sgr. G. 1 Thlr. G. aus L. 1 Thlr. M. aus K. 1 Thlr. G. 1 Thlr. E. 10 Sgr. B. aus N. 2 Thlr. R. 1 Pf. Butter. G. 10 Sgr. S. 20 Sgr. M. 1 Pf. Butter. D. 3 Pf. Butter. B. 15 Sgr. H. 10 Sgr. Ung. 10 Sgr. P. 1 Pf. Butter u. 5 Sgr. K. 2 Sgr. Ung. 1 Thlr. R. aus N. 20 Sgr. Ung. 3 Thlr. S. 1 Pf. Butter. P. 5 Sgr. W. S. 1 Thlr. Ung. 2 Pf. Butter. Unbenannter 1 Thlr. Ung. 2 Pf. Butter. K. 10 Sgr. S. 1 Pf. Butter. M. 3 Pf. Butter und 15 Sgr. W. 4 Sgr. Ung. 2

Pf. Butter. Ung. 1 Pf. Butter. 3. 10 Sgr. T. 10 Sgr. Ung. 1 Pf. Butter. Ung. 10 Sgr. W. 12 Sgr.

In dankbarer Anerkennung wird dieses zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Die Vorsteher.

In der St. Nikolai-Pfarrkirche sind im

Monat April 1858 geboren: 20 Kinder.

gestorben: Schuhmacher Peter Hansen. Franziska Heinrich. Anna Maria Bomball. Theresia Elisabeth Tolksdorff. Rentier Joseph Welte. Rentamtsbote a. D. Joseph Haufmann. Johann Oscar Linder. Adele Wilhelmine Christine Grabowski. Bertha Louise Stach. Dienstmädchen Maria Hulanicki. Auguste Friederike Stach. George Kreisel. Schuhmacher Johann Jakob Majewski.

getraut: Schneidermeister Jakob Boldt mit Anna Maria Oder. Förster Karl August Ludwig Weigert mit Auguste Millinowski. Schuhmachergelehrte Gottlieb Holt mit Caroline Matern. Kutschier Anton Dost mit Henriette Taube. Arbeiter Anton Holler mit Julianne Fligg. Arbeiter August Fiedtka mit Catharina Altmann. Schmiedegelehrte Bogislaw Lischeck mit Anna Digner. Arbeiter Jakob Kewitz mit Maria Emilie Rusch. Eigentümer Gottfried Gehrke mit Anna Schmolinski aus Streckfuß.

In der St. Marien-Kirche sind

geboren: 16 Kinder.

gestorben: Karl Ludwig Hartung. Caroline Agnes Hellingrath. Karl Ernst Driediger. Johanna Weiß. Maria Isaak. Emil Straube. Gustav Adolph Mattern. Maria Theresia Warth. Rentier Johann Paul Henke. Ida Bertha Wendl. Maria Louise Gelhaar. Schuhmachergelehrte Friedrich August Dobrezinsky. Kreis-Chirurgus Karl Gottfried Huse. Arbeitsmann Karl Eduard Reich. Jakob August Schulz. Arbeitsmann Gottfried Hartward.

getraut: Schuhmachergelehrte Johann Friedrich Edler mit Caroline Goebel. Maurermeister Friedrich Wilhelm Broschinsky mit Leonore Wilhelmine Fabert. Kutschier Johann Großkreuz mit Cyprianne Poppke. Kutschier Ephraim Wachowius mit Anna Regine Rautenberg. Tischlermeister Johann Ferdinand Templin mit Ilse Catharina Caroline Garbe.

In der Heil. Drei-Königen-Kirche sind

geboren: 9 Kinder.

gestorben: Fleischermeister Gottfried Gizewski. Adolph Gustav Schlegel. Maria Louise Kleinfeldt. Hermann Frank. Wilhelm Eduard Schreiber. Arbeitsmann Karl Schecht. Frau Lisette Hill, geb. Schulz.

getraut: Cigarrenmacher Karl August Jeschke mit Rosalie Majewski. Schiffsgehülfen Friedrich Weiß mit Elisabeth Figohl. Arbeitsmann Karl August Gassen mit Caroline Charlotte Fernezobre. Eigentümer Johann Gottfried Gießlichmann mit Wittwe Helena Busch. Hofbesitzer Johann Ferdinand Klatt aus Eschenhorst mit Auguste Emilie Klatt. Fabrikarbeiter Johann Bartisch mit Maria Louise Bosner. Schneidermeister Heinrich Blitschau mit Aug. Bertha Taube.

In der St. Annen-Kirche sind

geboren: 13 Kinder.

gestorben: Wittwe Catharina Grindler geb. Macholzki. Wittwe Henriette Kraschewski geb. Becker. Zimmergesell und Eigentümer Michael Neumann. Böttcher-Meister Carl Blank. Maria Neumann. Theodor Gustav August Grabowski. Maria Rosalie Briehn. Scheerenschleifer Ernst Treuholz. August Heinrich Baehring. Seilergesell Carl Wohndorf. Handlungsdienner Wilhelm Schwebes. Heinrich Bertha Mens.

getraut: Arbeitsmann Michael Dietrich mit Anna Maria Grätz. Schneidermeister George Fiedler mit Bertha Joseph. Henriette Amalie Kallischewski. Lehrer an der Altstädtischen Töchterschule Emil Straube mit Hermine Elisabeth Grunwald. Tischler Hans Lebrecht Traugott Glogow mit Leonore Buttler. Schuhmachergelehrte Johann Heinrich Klappis mit Henriette Florentine Kahn.

In der Heil. Leichnams-Kirche sind

geboren: 11 Kinder.

gestorben: Richard Söhner. Karl Heinrich Hopp. Karl August Müller. Karl Ferdinand Liedtke. Johann Gottlieb Herrmann Bürger. Einwohner Wilhelm Thielheim. Einwohner Jacob Pätsch. Johanna Wilhelmine Raschdorf. Karoline Amalie Sprengel. Einwohner George Ußmann. Gustav Schwerzel. Schuhmachermeister Jacob Heinrich Bonatz. Hospitalitit Sufanie Sauer geb. Marquardt. August Wilhelm Barnitow. Anna Amalia Geht. Eigentümer Maria Elisabeth Gose geb. Bormann.

getraut: Fleischermeister Friedrich Karl Ludwig Küster mit Justine Henriette Schulemann. Schuhmachergesell Ludwig Brusberg mit Luise Dorothea Augustin. Schuhmachergesell Heinrich Ambrosius mit Dorothea Heinrichs.

In der Reformierten Kirche sind

geboren: 3 Kinder.

gestorben: Vermittwote Majorin Frau Ferdinandine von Stedingk, geb. von Maabe.

getraut: Chemiker Dr. Karl Wilhelm Bernhard Scheibler aus Königsberg mit Emilie Auguste v. Riesen. Böttchermeister Wilhelm Karl Keugel mit Wittwe Caroline Henriette Silberbach, geb. Schnert. Schuhmachermeister Heinrich Leopold Würsel mit Wittwe Auguste Charlotte Amalie Wölke.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Wernic in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Wernic in Elbing.

Beilage



Mittwoch, den 12. Mai 1858.

Aus der Provinz.

Graudenz. Der in letzter Nr. mitgetheilten Nachricht über die Reise Ihrer Königlichen Hoheit des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm nach unsrer Provinz fügt der hiesige „Gefellige“ hinzu: Diefer Nachricht zufolge würde auch Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm in den Tagen des 21. und 22. Juni in den Mauern unsrer Stadt verweilen. Leider haben wir aber Grund, an der Richtigkeit dieser Angabe zu zweifeln, da zuverlässigen Privatnachrichten zufolge, es in der Absicht Ihrer Königl. Hoheit liegen soll, während dieser Tage, an denen der Prinz hier in Graudenz als Commandeur der 1. Garde-Infanterie-Brigade das 3. Bat. 1. Garde-Landwehr-Regiments inspiziert, in Danzig, welcher Stadt ein langerer Aufenthalt hundert Jüge stattgefunden ist, zu verbleiben, und von dort aus mit Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen die Reise nach Königsberg fortzusetzen.

Graudenz. Die Lebensfähigkeit der Dampfschiffahrt auf der Weichsel mit flachen Booten ist durch den geringen vorjährigen Wasserstand vollständig nachgewiesen. Die Danziger Schleppschiffe hielten die Fahrt nach und von Warschau aufrecht, während die Segelschiffe wegen ihres Liegangs die Tour auf Warschau zeitweise einstellen oder mit ganz geringer Ladung im September oder Oktober die Reise unternehmen mussten. Nach den bis jetzt gemachten Erfahrungen können flache Dampfer von 100 Pferdekraft und flache, spitz gebaute Schleppkähne von Eisen den kleinsten Wasserstand auf der Weichsel bestiegen.

Thorn. Nach einem hier eingegangenen Rekript des Herrn Handels-Ministers ist der Bau der Eisenbahn Bromberg - Thorn - Nowicz bis zum künftigen Jahr ausgezogen worden. - Die hiesigen Bauhandwerker, zumal die Maurer klagen zur Zeit sehr. Die Arbeitszeit hat nach der langen, verdienstlosen Winterrast ihren Anfang genommen, allein die Arbeit ist sehr knapp und wird dieser Umstand von ihnen um so drückender empfunden, als in den vorhergehenden Jahren hierorius sehr viel gebaut worden ist.

Schweß. (G.) Der Umbau der Stadt Schweß, welcher in den letzten 28 Jahren fast nach jedem Hochwasser in Erwägung genommen ist, scheint jetzt in ein ernstes Stadium zu kommen. Die Allerhöchsten Erlasse vom 28. Dezember v. J. durch welche Sr. Majestät der König die Verlegung der alten Stadt Schweß auf das linke Ufer des Schwarzwassers, vorbehaltlich der Bestätigung des neuen Bebauungsplanes, zu genehmigen, auch der Stadtgemeinde zu diesem Gebäude, beziehungsweise zum Ankauf des Bau-Terrains, zu dessen Einrichtung und zum Umbau der Schule eine Gnaden-Unterstützung von 20,000 Thlrn. aus der Staatskasse, so wie die Stempel- und Sportel-Freiheit für die mit der Uebersiedelung in unmittelbarem Zusammenhange stehenden gerichtlichen Acte, desgleichen das Expropriationsrecht gegen die Besitzer des Bau-Terrains zu bewilligen geruht haben, sind bereits der hiesigen städtischen Behörde zugegangen und steht zu erwarten, daß ein zur Bestätigung geeigneter Bebauungs-Plan bald zur Beratung kommen wird.

Danzig. In dem Vorstrevier Darczub bei Neustadt wurde bei dem Orfan am 4. d. eine Frau, welche dagebst beim Pflanzen von Kiefern beschäftigt war, durch eine vom Sturm umgebrochene Fichte erichlagen.

Aus dem Samlande. (K. 3.) Dem letzten Sturm am 4. d. war am samländischen Strand ein wunderschöner warmer Stiller Abend vorausgegangen. Hierdurch verleitet und sicher gemacht, beschlossen viele Fischer des Strandes in und an Rauschen, die schöne Nacht zum Fischen zu benutzen und ließen bald, freudig in den Hoffnung, reichbeladen mit gutem Fang schnell heimkehren zu können, am Abende spät noch aus. Doch mit des Geschicktes Mächten ist kein ewiger Bund zu schlechten. Noch harren die Frauen und Kinder ihrer Rückkunft - wohl vergebens, da solche Wellen, wie der Sturm sie brachte, eines Fischerkahnens spotten. Die Unglückslichen haben ihren Tod jedenfalls bald in den Wellen gefunden.

Königsberg. Schon vor längerer Zeit wurde in hiesigen Blättern mitgetheilt, daß ein beim Maschinenwesen des Bahnhofs beschäftigter bestrebsamer Mann, Mr. Werkmeister Wendt, durch Nachdenken und längeres Experimentieren zu dem Resultate gelangt sei: die theure Steinlochle auch bei den Maschinen der Eisenbahn ic. durch Tork zu ersetzen. Die Sache tritt jetzt ins Leben. Der Herr Handelsminister hat angeordnet: die Bereitung dieses einheimischen Steinkohlen-tors im Großen zu betreiben, dabei Maschinen in Anwendung zu bringen und zu dem Ende alle Kräfte und Mittel in Bewegung zu setzen. Behuhs der Bearbeitung dieses neuen Heizmaterials ist im Arondissement des Bahnhofs bereits ein bedeutender Flächenraum angewiesen worden, auch Kräfte und Mittel dazu, um die nötigen Schuppen und Remisen schleunigst zu erbauen. Neben der großen Ersparnis wird durch diese Erfindung den Besitzern unsrer reichhaltigen Torkgruben ein neuer Handels-, den Arbeitern ein neuer Industriezweig eröffnet. Die am 7. Mai von Königsberg nach Kobbelbude mit einer Lokomotive und mit Direktionsmitgliedern unternommene Probefahrt, wobei der neue Wendtsche Stein-kohlen-tor als Heizmittel angewendet wurde, fiel höchst zufriedenstellend aus. - Der Extrazug zu Pfingsten nach Berlin dürfte nicht zu Stande kommen.

Kurioses.

Die Neubesiedlungen von den Messen nicht allein das Neueste in den verschiedenen Branchen ihres Geschäfts, sondern auch neue Scherze mit. Als solche erzählt man sich als von der letzten „Leipziger Messe“ gewonnen folgende: Ein kleiner sächsischer Fabrikant wird von ein paar Berlinern eingeladen, Abends einen Whist zu machen. Hören Sie, meine Herren, sagt er, sehr gerne, aber wie hoch spielen Sie es denn? - Zwei Groschen das Point und honneurs und drei As extra bezahlt! - Um Gotteswillen, nee da dank ich Sie scheene, da könnte ich nich bei bestehen. - Na denn um Einen Groschen. - Ist mir noch zu hoch. - Nun denn um einen Sechser oder fünf Neupfennige. - Ja sehen Sie - das lass ich mir gefallen, da bin ich Sie auch bei und werde pünktlich um 7 Uhr mich einfinden. Es wird 7 Uhr - 7 - 8 Uhr - kein Sächer erscheint, die anderen Herren spielen ohne denselben und begreifen sein Ausbleiben nicht. Am nächsten Morgen begegnet Einer der Bevölkerungen dem Defektoren und macht ihm lebhaft Vorwürfe wegen seines Wortschusses. Nu sähen Sie, mein Gutester - antwortet ihm der ehrliche Fabrikant - Sie können es mir eigentlich nich übel nehmen; ganz zufällig fand ich Sie gestern gegen Abend noch eine billigere Partie. - Ein Einkäufer wird bald mit Gewalt in ein Gewölbe gedrängt, und es werden ihm dort Tücher zum Kauf angeboten. - Ich kauf nischt mehr - sagt er - ich hab mir schon genug aufbinden lassen. - Aber denken Sie einmal, diesen Spottpreis, das Dutzend Drei einen halben Thaler. - Ich will nischt haben davon, es ist mir zutheuer. - Na! ich werd Ihnen was sagen mit Ja und Nein! Wollen Sie die Waare mit Eins - zwanzig per comptant? - Was sagen Sie? - antwortet der empöte Einkäufer - per comptant? - Nicht geschenkt!!!

[Wirklich geschehen.] Da sieht man, zu welchem Missverständnis die eingerissene Mode führen kann, wenn Herrchen ihren Paletot, statt anzuziehen, auf dem Arm tragen. An einem schönen Tage der vergangenen Woche schlendert ein junger Mann auf eben beschriebene Art langsam durch die Straße und blickt zufällig nach den Fenstern eines Hauses empor. Plötzlich wird das Fenster geöffnet, eine Frau sieht heraus und winkt dem jungen Manne hastig mit der Hand herauszukommen. Der Gerusene denkt: es ist da oben ein Unglück passiert, soll ich gehen oder nicht? Er blickt abermals empor und - die Frau winkt heftiger. In fünf Minuten ist der junge Mann oben, begierig auf das Abenteuer. Jetzt klärt sich die Sache auf. Die Frau kommt ihm mit einem Paar alter Beinkleider entgegen; sie hat den Träger des Paletots für einen Trödeljuden gehalten.

(Ging es endet.)

Hammer der Proletarier

ist unter Andern, wie ich schon in Nr. 28. dieser Anzeigen bemerkte, der Mangel guten Wassers. Dafür ist mit von gewisser Seite der Beiname: „advocatus pauperum“ geworden. Bah! Akzeptie! Doch nun habe ich, als bestelter Advokat, noch mehr Grund, den Gegenstand aufzurichten.

Die meisten Brunnen in unsern namentlich äußersten Vorstädten sind Erdlöcher von den Bewohnern selbst gegraben, bald frei an den Seiten der Straßen, bald halb in den Gärten hinein, bald ganz in denselben. Dort sammelt sich das Wasser aus den umliegenden Erdschichten, und ist bald mit Infusorien, Fröschen und deren Laich bedeckt. Da hindurch senken die Armen ihre Eimer an Hakenstangen und holen das sogenannte Wasser empor, das sie oft erst durch Leintücher seihen müssen, um es Koch- und trinkbar zu machen. Diese Brunnen sind auch so niedrig umbrettet, daß Erwachsene und Kinder leicht hineinstürzen können, und auch wie ich hörte, hineinstürzen; doch bei der Seichtigkeit des Wassers sich nur diverse Beulen holen.

Entspricht nun aber solch ein Gebrechen wohl dem bekannten Wohlthätigkeitsinn einer Stadt wie Elbing? Und welche Krankheiten werden nicht dadurch gefördert, erzeugt? Der Allopat, und Homöpat beweist mit tiefen Gründen: Daß von der Krankheit dort kein rechter Grund zu finden. Ich advocatus pauperum, ich hab' den Grund gefunden: Es ist das Wasser dort, gar schädlich den Gesunden! Sei es demnach wiederholt:

Erst gute Brunnen und dann Gasbeleuchtung.

Klein, Uff. u. Leut. a. D.

(Aus dem Briefkasten.)

Werschuhn. Bolzin, host Du am vorige Sinnebund in der Anzeig' gelesen? Achttausend vor das Jahr wasser. Heest das, fift Du, daß die Schiff deep genung habe zu fahre.

Bolzin. Ja, ech hört och von die achttausend, wo der sulle gegebe were von dem, was bei der Spar-kass ebergepauert is.

Werschuhn. Sift Du, unn das is wirklich scheen. Denn woderzu hot Gener in der Schul' rechne gelehrt. Denn ech hab' och in der Sparkass meine hundert och zwanzig stehne bis ech die drittthalb hundert voll hab, wo ech von meine Rath noch schuldig sei. Unn sechs Perzent Tress muß ech woll gebe, das seind fuszehn, unn kriege krieg ech man vier, unn is doch meenst de Hälf! Aberscht die drei och sechs Pittche, wo ech of mein Part wen ger krieg, die hab ich je meenst dobbelt, wenn der Bichorie unn die Bohne unn das Salz worn man e halbe Grosche unn die Hering wor man e Pfennig abschläge von dem, daß die Schiff denn an de Stadt komme könne; unn das andre vom Birop unn Gewitz unn Eßig unn was der sonst noch, obenein. Gener muß man gutt kalkire können.

Bolzin. Das is mer zu gelehr. Aberscht ech meen', wenn Du Dir man nich ver kalkire wirsch. Denn dannemals mit der Eiferbahn unn, wie hifft es doch man, mit dem Sundzoll unn was weßt ech aller, da fult der Bichorie unn die Bohne unn Birop unn das andre och abschläge unn wollteile were. Man ech hab' dervon nischt gefehne unn nischt getrege. Ech meen', es is Aller noch urschend ofgeschläge.

Werschuhn. Ofgeschläge is es, da host Du widdert recht. Man denn weßt ech nich.

Bolzin. Ech och nich.

Polizeiliche Nachrichten.

Elbing, den 6. Mai 1858.

Gefunden resp. als mutmaßlich gestohlen angehalten sind: 1 blaueideenes Band, 3 Schlüssel, 1 Börse mit 6 Sgr. 3 Pf. 1 kleines weißes Schnupftuch, 1 Schlüssel mit vierseitigem Griff. Verloren ist: 1 Brieftasche mit 18 Briefen und 1 Brief mit 365 Thlr. Kassen-Anweisungen. Gestohlen sind: 1 schwarzblaue Flauschrock mit schwarzpunktirtem Parthen gefüllt, 1 Paar fahllederne Stiefel, 1 Mütze von Seehundfell, 1 gebürtige Beugweste, 1 Unterjacke, 1 Paar weißböhne Unterhosen und 1 Paar braun englischlederne Beinkleider. Bestraft wurden: 6 Dienstboten wegen Verlassens des Dienstes, 1 Geselle wegen Verlassens der Arbeit, 1 Nachtwächter für Verhälssigung seines Dienstes, 1 Droschkenfütcher wegen Übertretung des Reglements, 1 Person wegen Tabakrauchens auf der Speicherinsel, 1 Person wegen Ruhestörung, 2 Personen wegen Unfugs, 2 Personen wegen Hausrechtsverletzung, 1 Person wegen Tragens eines Pakets auf dem Bürgersteige, 2 Personen deren Hunde ohne Maulkorb auf der Straße betroffen wurden, 5 Personen wegen unterlassener Anmeldung der Fremden, 2 Dienstboten wegen Unterlassens des Sprengens beim Gegen der Straße, 1 Person wegen Zurücklassens der Eimer am Brunnen, 2 Bettler und 2 liebliche Dienstboten. Ermittelt wurden: 10 Diebstähle, 1 Unterschlagung und 3 Verfalschungen der Dienstbücher. Angehalten sind: 1 ungeeichter 2 Scheffel und 1 dergl. Menge. Verhaftet sind: 15 Männer und 2 Frauen, überhaupt 17 Personen und zwar: 3 wegen Diebstahl, 1 wegen Majestätsbeleidigung, 4 wegen Straßenunfug, 3 Betrunken, 2 Obdachlose und 2 zur Detention in die Zwangsanstalt.

Amtliche Verfugungen.

Aufruf zur Wohlthätigkeit.

Die Stadt Frankenstein in Schlesien und das anstoßende Dorf Badel sind am 24. April c. durch eine Feuersbrunst furchtbar heimgesucht worden. Vier Fünftel der Gebäude sind in Asche gelegt, fünftausend Menschen obdachlos. Indem wir wegen der Details auf den Aufruf des dortigen Unterflüzungskomites verweisen, wenden wir uns an unsere geehrten Mitbürger mit verbindlichen Bitte, zur Erleichterung der grenzenlosen Noth durch Gewährung milder Gaben beizutragen.

Die Kämmerei-Kasse wird Zeichnungen und Beiträge in Empfang nehmen.

Elbing, den 6. Mai 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Diejenigen Reserve- und Landwehr-Mannschaften ersten Aufgebots, welche bei einer künftigen Einberufung zu den Fahnen zurückgestellt zu werden wünschen und nach §. 8. der im Amtsblatt pro 1850 No. 51. bekannt gemachten und in No. 19. des diesjährigen Kreisblatts republicirten Bestimmungen vom 26. Oktober 1850 auf Berücksichtigung Anspruch haben, werden aufgefordert, sich bis zum 18. d. Mts. in unserm Secretariate zu melden, um ihre Erklärung zu Protokoll zu geben.

Elbing, den 11. Mai 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Gras-Nutzung auf dem Turnplatz wird Montag den 17. Mai c. 12 Uhr Vormittags

zu Rathhouse vor dem Herrn Stadt-Rath Krause ausgetragen werden.

Elbing, den 5. Mai 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In Betreff der diesjährigen Aufnahme des Weideviehs auf dem Bürger- und Herrenpfeil wird folgendes bestimmt:

Die hiesigen Einwohner, welche Vieh auf den Bürgerpfeil geben wollen, müssen die Marken dazu in den Tagen vom 18. bis incl. 20. Mai c. in der Kämmerei-Kasse bei Herrn Basner in Empfang nehmen.

Am Auswärtige werden die Marken für den Bürgerpfeil erst am 21. und 22. Mai c. ausgegeben.

Die Marken für den Herrenpfeil dagegen können ohne Unterschied, ob das Vieh hiesigen oder auswärtigen Besitzern gehört, am 21. und 22. Mai c. in Empfang genommen werden.

Die Aufnahmetermine werden später bekannt gemacht werden. Das Weidegeld beträgt:

auf dem Bürgerpfeil:

9 Thlr. für 1 Kuh,

auf dem Herrenpfeil:

8 Thlr. für 1 Kuh,

4 " 15 Sgr. " 1 Hohlung,

2 " " 1 Kalb,

8 " " 1 Pferd,

5 " 15 Sgr. " 1 Jäherling,

3 " 1 Fohlen.

Auf dem Bürgerpfeil werden nur Milchkühe aufgenommen. Zu Fohlen und Kälbern wird solches Vieh gezählt, welches im Laufe dieses Jahres und zu Jäherlingen und Hocklingen solches, welches im vorigen Jahre geboren ist. Alles übrige Vieh, welches im Alter über das vorige Jahr hinausgeht, wird zum ausgewachsenen Vieh gerechnet, und ist dafür der höchste Satz des Weidegeldes zu entrichten.

Jetes Stück Vieh muss mit einem Brand- oder Schnittzeichen versehen sein und im Halle es nicht grenzt, von dem Besitzer zurückgenommen werden. Im Herbst wenn das Vieh von der Weide geholt wird, muss solches vorher bei dem Weideverwalter bei 10 Sgr. Strafe gemeldet werden. Sollte die gewöhnliche Dauer der Weidezeit in diesem Jahre durch Miswachs, Überschwemmung oder aus irgend einem anderen Grunde abgekürzt und die betreffenden Viehbesitzer genehmt werden, ihr Vieh früher als gewöhnlich von der Weide zu nehmen, so findet unter keinen Umständen ein Erlass von dem Weidegeld statt, wie dies auch früher niemals bewilligt worden ist. Eben so wenig wird eine Gewährleistung für das aufgenommene Vieh übernommen.

Bei dem Uebersezgen über den Elbingflug zum Melken der Kühe auf dem Bürgerpfeil dürfen die Melker sich nur des Fährkahn bedienen, den der Weideverwalter zu diesem Zweck unterhält. Auch darf das Uebersezgen nur durch den vom Weideverwalter angestellten Fährmann erfolgen.

Der Weideverwalter erhält für das Uebersezgen pro Person und Woche 2 Sgr. Für jede Uebertretung dieser Bedingung verfällt derjenige, welcher den Weidezettel gelöst hat, in eine Conventionalstrafe von 5 Sgr.

Elbing, den 6. Mai 1858.

Die Kämmerei-Deputation.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Elbing, den 13. April 1858.

Das zum Nachlass der Johann und Elisabeth geborene Peter Langeschen Eheleuten gehörige, hieselbst auf dem Anger in der Mattendorfstraße belegene unter No. 206 b. im Hypothekenbuche eingetragene, aus Wohnhaus, Stall und Gartenland bestehende Grundstück, abgeschätzt auf 150 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingung im Bureau III. einzusehenden Taxe soll

am 4. September 1858 von

Vormittags 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle durch den Kreisgerichts-Rath Wollenschläger subhastirt werden.

Alle unbekannten Realpräidenten werden aufgeboten sich bei Vermeldung der Prällusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Miteigenthümer

die Arbeiter Johann Wittich und Gottfried Lange, sowie die Witwe Lange, Anna Elisabeth geb. Dobrick werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realsforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Substations-Gerichte anzumelden.

Bekanntmachung.

Die vom Kreise Pr. Holland in diesem Jahre für die 1. Eskadron 8. Landwehr-Ulanen-Regiments zu gestellenden 36 — 38 Landwehr-Kavallerie-Uebungs-Pferde sollen

Donnerstag den 27. Mai d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Schloß-Platz in Pr. Holland angekauft werden. Da die Uebung aber erst am 31. Mai c. beginnt, werden die Pferde den Verkäufern im Anfangs-Termine noch zurückgegeben werden, mit der Bedingung, dieselben Montag den 31. Mai c. Morgens 6 Uhr nach Niesenburg zu gestellen, woselbst die Uebergabe an das Militair erfolgt.

Die anzukaufenden Pferde müssen mindestens 4' 11" groß sein.

Besitzer geeigneter Pferde werden zum zahlreichen Besuch des Pferde-Marktes eingeladen.

Pr. Holland, den 7. Mai 1858.

Der Landrath.

Frhrr. v. Schröter.

Proclama.

Königl. Kreisgerichts-Deputation zu Pr. Holland den 6. Mai 1858

Vormittags 9 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns E. F. Schulz zu Pr. Holland ist der Kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 30. April c. festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Prowe hier bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert in dem auf

den 18. Mai c. 11 Uhr

vor dem Kommissar Kreisrichter Meves anboraumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren, oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben nichts an denselben zu verahfolgen, oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 5. Juni 1858 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer einwigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. — Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung folgender, bei Grenzdorf A. belegenen Arrendstücke:

1. des Weidelandes der kleinen Hornlampe außerhalb der Verwaltung,
2. der Schilf- und Rohrnutzung zwischen der kleinen und großen Hornlampe,
3. der Unwuchsländereien nördlich der Nordenfahrt,
4. der Rohrklampe bei Grenzdorf A.

steht ein Termin auf

Dienstag den 18. Mai c. Vormittag 11 Uhr

zu Jungfer beim Kaufmann Herrn Friesen an.

Hörsterbusch, den 8. Mai 1858.

Schwieger,

Oberamtmann.

Dienstag, den 18. Mai c. Nachmittags 2 Uhr sollen die zum ehemaligen Jägerschen Grundstück gehörenden Hintergebäude und Zäune im Deutschen Hause hieselbst, öffentlich an den Meistbietenden zum Abbruch verkauft werden, wozu Käufer mit dem Bemerkung ergebenst eingeladen werden, daß die näheren Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen.

Tiegenhof, den 5. Mai 1858.

Der Orts-Vorstand.

Bei Neumann-Hartmann in Elbing ist vorräthig:

Alles durch's Wasser.

Oder: Die Wunder des kalten Wassers in den verschiedensten Krankheitszuständen. Ein Buch für Jedermann. Von Dr. A. Reitmann. Preis: broschiert 5 Sgr.

Makkartoffeln sind zu verkaufen

Schottlandstraße No. 6.

2 starke Arbeits-Pferde sind zu verkaufen
Grünstraße No. 34.

Zu Dosnitten bei Reichenbach stehen
100 fette Hammel zum Verkauf.

Das Dominium.

Eine gute Kuh, die in diesen Tagen frisch-milch wird, steht zum Verkauf beim Korbmacher Gotfried Hafke, Pangritz-Colonie.

2 Niederunger Kühe, welche zum 1. Juni kalben, stehen zum Verkauf.

D. Ziemens, Unter-Kerbwald.

1 alter und 1 junger ächter Cochinchina-Hahn und eine ächte Henne, sind beim Führherrn Steffens, Mühlstraße No. 16. billig zu verkaufen; auch werden daselbst Bestellungen auf junge dergleichen Hühner angenommen.

Ein Haus mit großem Gemüsegarten in Kraffohlsdorf bei Elbing, wo seit Jahren eine Schank- und Gastwirtschaft betrieben, ist unter guter Bedingung sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Das Nähere daselbst.

Einige möblierte Zimmer, nebst Küche und Keller, eines Schweizer Häuschens, im Badeorte Kahlberg, sind zu vermieten. Nähere Nachricht ertheilt

Moischewitz, in Elbing,
Lange Hinterstraße No. 26.

2 kleine Zimmer mit Küche u. s. w. hat einzeln oder zus. als Sommerwohnung zu vermieten.

Stelter, Neuß. Georgendamm.

Heiligegeiststraße No. 15. ist eine Stube mit Möbel an einzelne Herren oder Damen zu vermieten bei Wolff.

Zwei Stuben mit Möbel sind im ganzen auch einzeln zu vermieten Spieringsstr. 28.

Eine möblierte Stube ist sogleich zu vermieten inn. Mühlendamm No. 34.

Eine Stube, mit auch ohne Möbel, an einzelne Herren oder Damen, und Eintritt in den Garten steht zu vermieten Leichnamstraße No. 10.

Die Schilf- und Kalmus-Nutzung von Ziegelwald bis Reimannsfelde soll Sonntag den 16. d. Mts. bei Gastwirth Herrn Dam meistbietend vermietet werden.

Maehmann.

Es werden alle Sorten Gummischuhe besohlt und reparirt innern Vorberg No. 13. G. Frese.

Ein Lehrling zum Böttcherhandwerk findet ein Unterkommen bei Stolterfoth, Böttchermeister, Kürschnersstraße No. 29.

Eine geübte Schänkerin wird gesucht Königsbergerstraße No. 12.

Ein unverheiratheter Gärtner für Treibhaus und Garten findet in der Grafschaft Proekelwitz bei Christburg zu Martini d. J. eine Stelle.

Das Dominium.

Über den Ausweg Markushoff No. 2. ist das Fahren und Reiten bei 1 Thaler Straße verboten.

Markushoff, den 10. Mai 1858.

Vorläufige Anzeige.

Die große Menagerie des L. Casanova, eine Sammlung der größten und seltensten Raubthiere, trifft im Laufe dieser Woche noch hier ein und wird in der hiezu eigens errichteten Bude beim Theater hinter der Neibahn zu sehen sein.

Das rühmlichst bekannte Affentheater des L. Casanova wird Sonntag im hiesigen Stadt-Theater die erste Vorstellung geben, wozu ergebenst einladet.

Das Nähere die großen Anschlag-Zettel.

L. Casanova.

Löwenslust

Donnerstag den 13. Mai,

Himmelfahrtstag,

Musikalische Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Agathon Wernich in Elbing. Gedruckt und verlegt von: Agathon Wernich in Elbing.

Wernic